

Digitalisierung der ärztlichen Versorgung

Chancen und Herausforderungen in ländlichen Räumen

Tobias Mettenberger

Thünen-Institut für Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen

1. Die Ausgangssituation

Entfernungen, eine tiefgreifende Herausforderung

- **Weite Wege für Patient:innen:** zu Hausärzt:innen, Fachärzt:innen und Kliniken
- **Weite Wege für Ärzt:innen:** bei Haus und Pflegeheimbesuchen, zu Kolleg:innen
- **Mobilitätsdefizite**, vor allem durch limitierten ÖPNV
- **Geringe Nutzung und Qualitätsnachteile**, z.B. an kleineren, dezentralen Klinikstandorten
- **Fachkräftemangel** und selektive Standortentscheidungen der Beschäftigten

Distanzüberwindung durch Telemedizin

Soziale Beziehung Zeitliche Beziehung	Anbietende-Anbietende	Anbietende-Nutzende
Synchron	Telekonsile	Videosprechstunden Monitoring von Gesundheitsdaten
Asynchron	Digitale Patientenakten	Monitoring von Gesundheitsdaten Digitale Patientenakten

2. Die aktuelle Studie

Leitfrage: Welche Chancen, Hürden und Grenzen bergen aktuelle ländliche Telemedizinlösungen?

Methodik

- **Vorhergehende Fallstudien** zu zwei Telemedizinprojekten im Rahmen eines Modellvorhabens
- **Recherchen** zur aktuellen Projektlandschaft im ländlichen Deutschland (n=115)
- **Expert:inneninterviews** an Schnittstellen von Wissenschaft und Praxis (n=24)

Das Potential telemedizinischer Lösungen wird primär in der Ergänzung weiterhin nur Face-to-Face erbringbarer Leistungen gesehen. Nichtsdestotrotz können telemedizinische Lösungen nicht nur die Überwindung räumlicher Distanzen erleichtern. Sie können auch dazu beitragen, den Herausforderungen des Ärzt:innenmangels entgegenzutreten.

3. Ergebnisse

Chancen telemedizinischer Lösungen

Also wenig Menschen, wenig Patienten. (...)
Aber wir haben auch auf dem Land natürlich vor allem eine sehr niedrige **Facharzt-Abdeckung**.
Die **Wege sind riesig**. Die Anfahrten enorm. Und die Krankenhäuser (...) decken nicht alle Bereiche ab. Sind nicht im technischen Bereich so ausgestattet wie jetzt in den Ballungsräumen. Das heißt, der Patient bekommt die **Regelversorgung nicht in allen Krankenhäusern**.
Es gibt verschiedene medizinische Gründe auch, warum Telemedizin im ländlichen Raum einfach mehr Potential hat aus meiner Sicht.

Chancen telemedizinischer Lösungen

Einsparung von Patient:innenwegen

- Erste Abklärung bei Symptomen
- Durchführung von Folgeterminen

Einsparung von Ärzt:innenwegen in Kombination mit Delegation

- Bei Haus- und Pflegeheimbesuchen
- Ressourcenschonung bei knappen Spezialist:innen (Pädiatrie, Psychologie)

Qualitative Aufwertung kleiner Kliniken

Verbleib im eigenen Zuhause für Hochbetagte („Ambient Assisted Living“)

Attraktivitätsgewinn für ländliche Praxisstandorte

Hürden ländlicher Telemedizin: Agency im Kontext

Sozial-Räumlicher Kontext	Infrastrukturen Soziale Netzwerke Mediale und politische Narrative Regularien Organisationsstrukturen
„Agency“ der Gesundheitsakteure	Ressourcenzugänge (z.B. Wissen, Geld, Kontakte) Routinen Wahrnehmungen Prioritätensetzungen

Hürden ländlicher Telemedizin: Agency

- Geringe digitale Affinität und Kenntnisse
- Niedrige Frustrationstoleranz
- Nicht erkennbare Mehrwerte
- "Technology push",
"Primat der Technologie"

Ärzte dafür zu begeistern, bei der Digitalisierung aktiv mitzumachen, ist gar nicht so schwer. Man sieht immer mehr Ärzte, die sagen "Okay, zeig mir, warum es gut sein soll, dann mache ich mit".

Hürden ländlicher Telemedizin: Infrastruktur

- Lücken und Defizite bei Breitband und Mobilfunk
- Ungenügende technische Ausstattung in den Praxen
- Software-Schnittstellen zwischen den Stakeholdern

Hürden ländlicher Telemedizin: Soziale Netzwerke

Aus meiner Sicht muss das (...) **für alle beteiligten Stakeholder interessant** und attraktiv sein. Das heißt zum einen natürlich für **Patientinnen, Patienten**, für behandelnde **Ärztinnen und Ärzte** (...), aber auch eben für die Software bereitstellenden Einrichtungen, **Unternehmen** und natürlich für die **Kostenträger**. Das heißt, nur wenn dieses Vierergespann zusammen sagt, okay, das ist attraktiv, wird das auch funktionieren.

Hürden ländlicher Telemedizin: Andere Dimensionen

Mediale und politische Narrative

- Schlechtes Image der Digitalisierung des Gesundheitswesens

Regulatorisch-organisatorische Strukturen

- Finanzierung: Regelversorgung vs. Selektivverträge
- Rechtslage: u.a. unterlassene Hilfeleistung bei ständiger Erreichbarkeit
- Hohe Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit

Grenzen ländlicher Telemedizin

- Viele Krankheiten und Situationen erfordern Behandlung Face-to-Face
- Patient:innen schätzen Vertrauen und langjährige Beziehungen
- Face-to-Face vielfach als Rückfalloption notwendig
- Telefon als niedrigschwellige Alternative

Ja, also für mein Verständnis ist Telemedizin eigentlich immer nur eine Alternative, wenn (...), das Präsenzprinzip wie es immer so schön heißt nicht funktioniert.

4. Fazit

Fazit: Potenziale ländlicher Telemedizin

- Potential telemedizinischer Lösungen primär in der **Ergänzung von Face-to-Face-Leistungen**
- Überwindung räumlicher Distanzen, **Einsparung von Wegen** für Ärzt:innen und Patient:innen
- **Gestaltung des Fachkräftemangels**, durch Delegation, Zeitersparnis und attraktivere Arbeitsbedingungen

Fazit: Hürden und Grenzen ländlicher Telemedizin

- **Hürden** zeigen sich auf unterschiedlichen Ebenen, sowohl aus einer Struktural als auch aus einer Agency-Perspektive.
- **Grenzen** werden beim genaueren Blick auf **Behandlungssituationen**, Spezifika medizinischer **Fachrichtungen** und individuelle **Dispositionen** der Anbietenden und Nutzenden deutlich.
- **Spezifika des ländlichen Kontexts** zeigen sich auf den zweiten Blick.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

tobias.mettenberger@thuenen.de

Thünen-Institut für Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen

